

Top-Grassilagen im Berggebiet

Günter Eggmayr^{1*}

Der Betrieb Eggmayr ist ein Familienbetrieb und befindet sich in St. Martin am Grimming im steirischen Ennstal. Der Milchviehbetrieb liegt im Berggebiet auf etwa 700 m Seehöhe.

Flächenausstattung und Viehstand

Insgesamt werden 42 ha Grünland bewirtschaftet, davon 31 ha Wirtschaftsgrünland (10 ha 4-mähdig, 18 ha 5-mähdig, 3 ha Dauerweide) und 11 ha Extensivgrünland (5 ha 2-mähdig, 6 ha Hutweide). Die 50 Milchkühe haben eine durchschnittliche Laktationsleistung von ca. 10.000 kg Milch je Kuh. Die Nachzucht wird für den Eigengebrauch aufgezogen.

Fütterung

Die Milchkühe erhalten eine aufgewertete Mischration, die auf ca. 23 kg Milch eingestellt ist und mit einem Mischwagen zubereitet wird. Das restliche Kraftfutter wird den Tieren über Transponderfütterung verabreicht. Die Mischration enthält keinen Silomais und die laktierenden Kühe haben im Sommer keinen Zugang zu einer Weide.

Im Stall wurde ein eigener Fressbereich für Heu und Grummet eingerichtet. Bei der Grundfüttergewinnung wird besonders auf die Silagequalität geachtet.

Futterernte

Bei der Wahl des Erntezeitpunktes geht Qualität vor Masse und ortsbezogene Internet-Wetterprognosen werden studiert. Wenn der Pflanzenbestand abgetrocknet ist erfolgt die Mahd mit zwei Scheibenmähdwerken ohne Aufbereiter und einer Schnitthöhe von 8 bis 9 cm.

Bei heißem Wetter wird mittags gemäht und am gleichen Tag fertig siliert, ansonsten wird am späten Nachmittag gemäht und der Silo am nächsten Tag luftdicht verschlossen. Das Futter wird unmittelbar nach der Mahd angestreut und danach nicht mehr gekreiselt. Die Schwadarbeit wird mit einem Doppelschwader erledigt. Der angestrebte Anwelkgrad beträgt ca. 35 % TM. Die Futteruntersuchungen der vergangenen zwei Jahre ergaben TM-Gehalte zwischen 37 und 41 %. Die Düngung mit belüfteter, verdünnter Gülle wird meist am Tag nach der Futterernte durchgeführt.

Siliersystem

Auf dem Betrieb wird eine Kombination aus Tiefsilos und Ballensilage angewendet. Es stehen drei Tiefsilos mit



einer Gesamtkubatur von 400 m³ zur Verfügung. Diese Silos werden über einen Kurzschnitladewagen befüllt. Die Verdichtung wird über einen aufgelegten Holzpressdeckel erreicht. Nachdem das Silofutter nachsitzt wird auch nachsiliert. Die luftdichte Abdeckung wird mit einer normalen Silofolie (5 x 5 m) gewährleistet, die mit Sandsäcken am Rand beschwert wird.

Die Tiefsilos werden in der Art abwechselnd befüllt, dass eine Mindestgärdauer von 6 bis 8 Wochen erreicht werden kann. Die Siloentnahme wird mit dem Hallenkran erledigt.

Sobald die Tiefsilos voll sind, werden die zusätzlich anfallenden Futtermengen von einem Lohnunternehmer zu Rundballen mit einem Durchmesser von 125 cm gepresst. Dabei befinden sich 8 Messer im Schneideinsatz. Die Markierung und Abfuhr der Ballen erfolgt unmittelbar nach dem Pressen auf das Ballenlager am Hof.

Qualitätsmanagement Grassilage

Seit der Betrieb Mitglied beim Arbeitskreis Milchproduktion ist, werden regelmäßig Futteruntersuchungen beauftragt. Dadurch hat sich das Qualitätsbewusstsein beim Grundfutter noch um ein Stück verbessert. Die Verbindung der Grünlandbewirtschaftung mit der Silagequalität und der Fütterung macht klar, dass sich bereits kleine Qualitätsschwankungen in der Grassilage deutlich auf die tierische Leistung auswirken.

Mit Analysenwerten von ca. 170 g Rohprotein pro kg TM, weniger als 100 g Rohasche und Nettoenergiekonzentrationen zwischen 6,3 und 6,6 MJ NEL/kg TM sowie Buttersäuregehalten unter 3 g/kg TM wurden die gesteckten Qualitätsziele beim 1. Aufwuchs erreicht.

¹ Landwirt, Salza 2, A-8962 Mitterberg – St. Martin

* Ansprechpartner: Günter Eggmayr, eggmayr.guenter@aon.at



Es wird versucht das Qualitätsniveau zu halten und die auftauchenden Schwachstellen, die sich negativ auf die Silagequalität auswirken zu minimieren. Unter Mängeln sind Folienbeschädigung bei den Rundballen durch Katzen, aber auch teilweise Nacherwärmungen bei den Tiefsilos im Sommer gemeint. Im Fall der Folienbeschädigung wird das Ballenlager regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf die Löcher mit einem weißen Spezialklebeband luftdicht versiegelt. Der Nacherwärmung wird durch Aufgießen von Propionsäure nach der Siloentnahme begegnet. Hygienisch problematisches Futter kommt auf den Misthaufen.

Erfolgsrezept und Ausblick

Wir sind offen für alles und arbeiten qualitätsorientiert. Auf diesem Weg ist uns die familieninterne Kommunikation über den Betrieb, aber auch der Austausch mit Kollegen und Fachexperten im Rahmen der Arbeitskreistreffen sehr wichtig. Wir nehmen an der Vollkostenrechnung und an Projekten wie Farmlife teil, um unseren Betrieb und seine Potentiale genauer zu verstehen. Im Silagebereich wäre das Tiefsilosystem kubaturmäßig und hinsichtlich Qualität durch die Anwendung von streufähigem Ameisensäuresalz ausbaufähig.